



Foto-Protokoll vom Workshop

“Sprachfit für die Schule” vom 26.9.2025

Ist-Zustand: Wo stehe ich gerade?

Was sind die Herausforderungen in der Vorschularbeit (Steine)? Was läuft leicht / was macht mir Spaß (Federn)?



Als große Herausforderung wird der Erwartungsdruck an die Vorschularbeit von verschiedenen Seiten genannt:

- hohe Erwartungen der Schule an die Kinder und die Kita (Kind muss “funktionieren”)
- hohe Erwartungen der Eltern an die Kita (Kita soll gesamte Vorschulförderung übernehmen)
- eigene Ansprüche an die Vorschularbeit

Auch die **unterschiedlichen Voraussetzungen**, die die Kinder mitbringen, können herausfordernd sein (z.B. sozial-emotionale Einschränkungen, unterschiedliche Deutschkenntnisse).

Auch **strukturelle Herausforderungen** (permanenter Personalnotstand, zu wenig oder keine Zeit zur Vorbereitung) werden häufig genannt.

Darum macht mir die Vorschularbeit (trotz der Herausforderungen) Spaß:

- Mitzerleben, welche Entwicklung die Kinder in einem Jahr machen und wie begeisterungsfähig und motiviert die Kinder sind
- eigene Ideen umsetzen können (z.B. Kindern angstfreies Lernen zu ermöglichen)
- das Organisieren von Ausflügen und besonderen Aktionen, um gemeinsame Erinnerungen zu schaffen
- eine kleinere Gruppe zu haben und die Gruppendynamik mitzugestalten



Schulfähigkeit? Das bedeutet für mich...



Viele sozial-emotionale Fähigkeiten werden genannt.

Diese Fähigkeiten gelten als besonders wichtig für den Schulerfolg. Insbesondere das Growth Mindset hilft Kindern, lernbegeisterte Schüler/Schülerinnen zu werden.

Kinder mit einem **Growth Mindset** wissen:

- Ich darf Fehler machen – daraus lerne ich.
- Ich kann üben und Schritt für Schritt werde ich besser.
- Rückschläge bedeuten nicht, dass ich etwas nicht kann – sie gehören zum Lernen dazu.

Mit dieser inneren Haltung geben Kinder bei schwierigen Aufgaben nicht so schnell auf und erleben: **Dranbleiben lohnt sich.**

Sprachstand bei 5jährigen Kindern

Die meisten Lerninhalte in der Schule werden über Sprache vermittelt. Deshalb sind gute Sprachkenntnisse besonders wichtig:

- **Aussprache:** können alle Laute und Lautverbindungen sprechen (Ausnahme: Lispeln)
- **Grammatik:** können grammatisch richtige Sätze sprechen (Ausnahme: Dativ, unregelmässige Verben)
- **Wortschatz und Erzählfähigkeiten:** können kurze Geschichten zusammenhängend erzählen
- **Sprachverständnis:** können auch längere Texte ohne Bildunterstützung verstehen

Sprachliches Vorwissen fürs Lesen und Schreiben

Am Beispiel von Tristan wird erarbeitet, welche Entwicklung Kinder mit einer Lese-Rechtschreibschwäche oder Legasthenie häufig durchlaufen und wie schon früh Risikofaktoren erkannt werden könnten.



Tristan beginnt spät zu sprechen, er ist ein **Late Talker**. Mit vier Jahren wird eine **Sprachentwicklungsstörung** diagnostiziert. Er bekommt logopädische Therapie und scheint mit 6 Jahren „symptomfrei“ zu sein. Bei der Schuleingangsuntersuchung sind keine sprachlichen Auffälligkeiten erkennbar.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten allerdings, dass Tristan **Schwierigkeiten hat, Reime zu erkennen, nicht sicher Silben klatschen kann und bei Wörtern nur selten den Anlaut erkennt**.

Nach der Einschulung wird schon in den ersten Monaten klar, dass Tristan das Zusammenziehen von Buchstaben zu einer Silbe schwer fällt und er Schwierigkeiten hat, ein kurzes Wort wie „Besen“ in seine einzelnen Laute zu zerlegen.

Tristans anfängliche Begeisterung für die Schule verwandelt sich in **große Frustration und Selbstzweifel**. Er beginnt, Hausaufgaben zu verweigern und will nicht mehr zur Schule gehen. In der 3. Klasse wird schließlich eine Legasthenie diagnostiziert.



Viele Kinder mit einer Sprachentwicklungsstörungen zeigen auch eine schwache phonologische Bewusstheit. Dies gilt als besonders hoher Risikofaktor für Lese-Rechtschreibstörungen. Ohne phonologische Bewusstheit kann nicht lesen und schreiben gelernt werden. **Deshalb: Reimen, Silben erkennen, Anlaute hören,... sind in der Vorschulphase nicht einfach nur „nice to have“, sondern besonders wichtig.**

Spiele zur Förderung der phonologischen Bewusstheit

Wie kann die phonologische Bewusstheit in der Kita gefördert werden?

Verschiedene Spielideen aus der Workshopbox werden vorgestellt und wir probieren weitere Spielideen aus, u.a. das Malreimen einer Spinne.

1. Rundherum, so mal' ich hier einen Kreis auf das Papier.
2. Ein kleiner Kreis kommt dann hinein, dass soll der Spinnenkopf wohl sein.
3. Große Augen, kugelrund, und einen echten Spinnenmund.
4. Spinnenbeine hat sie auch. Acht Stück mal' ich an ihren Bauch.



Beim gemeinsamen Malreimen werden gestärkt:

- das Sprachverständnis
- der Wortschatz
- phonologische Bewusstheit (Reimen)
- die Stifthaltung

Der Malreim "Die Spinne" stammt aus dem Buch "Reimen, Malen, Sprechen lernen!" von Wiebke Schomaker, HappyWu-Verlag

Besonders für **Kinder, die noch nicht gerne malen**, sind Malreime ideal. Denn häufig steckt hinter "Malunlust" die Meinung: "Malen ist doof!" Oder auch: "Ich kann nicht gut malen." Bei Malreimen können Kinder erleben, dass sie tatsächlich Malen können und sind sehr stolz auf ihr Ergebnis - häufig entfacht dieses positive Erlebnis den Spaß am Malen.

Spielwerkstatt

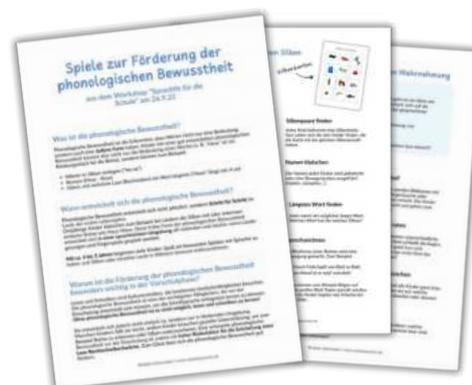
Anschließend wurden in 4er-Gruppen weitere Spiele zu den Themenbereichen

- auditive Wahrnehmung
- Reimen
- Wörter in Silben teilen
- Anlaute von Wörtern hören

zusammengestellt.



www.starkesprache.de/workshop-fit-fuer-die-schule



Eine Auflistung aller Spiele aus dem Workshop findest du im Begleitheft und in der 5-seitigen Spielesammlung, die im Workshop entstanden ist.